

Medien-Information

22. Januar 2025

Leuchtend-pinke Heidefläche in den Sorgwohlder Binnendünen bekommt Schwestern-Heide im Hedwischmoor: Rettung für bedrohte Lebensräume

Sie gehören zum Land Schleswig-Holstein wie der Wind und das Meer: Die trockenen Heideflächen mit pink-blühender Besenheide (*Calluna vulgaris*) und goldgelben Sandginster (*Genista pilosa*). Doch diese charakteristischen Landschaften – einst bedeckten sie 17 Prozent der Landesfläche – sind vor allem im Binnenland stark bedroht. Gräser oder Sträucher überwuchern die Heide vielerorts. Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese einzigartigen Lebensräume zu bewahren und damit viele Pflanzen und Tiere, die nur dort leben und überleben können zu retten.

Bewährtes Verfahren zur Rettung der Heiden in Schleswig-Holstein

Ein besonderes Gemeinschaftsprojekt der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Unabhängigen Kuratorium Landschaft Schleswig-Holstein (UKLSH) und der Lokalen Aktion Naturpark Westensee obere Eider e.V. findet aktuell in den Sorgwohlder Binnendünen bei Owschlag im Kreis Rendsburg-Eckernförde statt. Hier werden hier gleich zwei wichtige Heideflächen gerettet. Die eine in den Sorgwohlder Binnendünen und eine zweite im benachbarten Hedwischmoor. „Die Heidefläche in den Sorgwohlder Binnendüne gehört zu den Goldstücken in ganz Schleswig-Holstein, denn sie ist noch vergleichsweise gut erhalten“, erklärt Eike Feddersen, Projektmanagerin von der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Deshalb wird diese Heidefläche mit einem historischen Rübenblattroder gemäht. Durch dieses Verfahren wird sehr wertvolles Material gewonnen: in dem Mahdgut ist nämlich nicht nur die Heide-Saat mit ihren typischen Heidepflanzen enthalten, sondern auch Flechten und Moose. Direkt im Anschluss daran wird das gesammelte Mahdgut ins nahegelegene Hedwischmoor gebracht, wo es auf die vorbereiteten Flächen ausgebracht wird. Die Samen der Heidepflanzen können sich dort etablieren und eine neue blühende Schwestern-Heide entstehen lassen.

Ein Beitrag zur biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein

Neben der Mahdgutübertragung werden in diesem Herbst auch noch heidetypische Wildpflanzen wie Arnika und Schwarzwurzel ausgesät und eingepflanzt. Ziel ist es nicht nur die Optik, sondern auch die ökologische Funktion der Heide zu erhalten – sie ist Lebensraum für zahlreiche spezialisierte Tier- und Pflanzenarten. „In dieser Heidefläche leben rund 250 verschiedene Schmetterlingsarten und über 500 Käfer“, weiß Dr. Kuno Brehm vom Unabhängigen Kuratorium Landschaft Schleswig-Holstein zu berichten.

-Es folgt Seite 2-

Verantwortlich für diesen Text:

Jana Schmidt, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee
Tel.: 0431/210 90 206 E-Mail: jana.schmidt@stiftungsland.de
www.stiftungsland.de

Aber auch Kreuzotter und Zauneidechsen fühlen sich in den Sorgwohlder Binnendünen sehr wohl. „Die landestypischen Heideflächen sehen aber nicht nur wunderschön aus, Schleswig-Holstein hat auch eine Erhaltungs-Verantwortung für diese Lebensraumtypen“, betont Projektmanagerin Eike Feddersen von Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Deshalb stehen diese Flächen ganz oben auf der Rettungsliste des Landes, dem sogenannten „Prioritätenkonzept der Lebensraumtypen des Landes Schleswig-Holstein“.

Ein Blick in die Zukunft

In den kommenden zwei Jahren wird das Verfahren auf weiteren, angrenzenden Flächen wiederholt. Bis 2026 entstehen so insgesamt dreieinhalb Hektar neue Heideflächen, die während ihrer Blütezeit nicht nur leuchten, sondern auch für die Zukunft des Naturschutzes in Schleswig-Holstein stehen. Die Gesamtkosten des dreijährigen Gemeinschaftsprojekt von Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, dem Unabhängigen Kuratorium Landschaft Schleswig-Holstein und der Lokalen Aktion Naturpark Westensee obere Eider e.V. belaufen sich auf rund 65.000 Euro und werden vom Land Schleswig-Holstein finanziert.

Verantwortlich für diesen Text:

Jana Schmidt, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel. 0431/210 90-206
E-Mail: jana.schmidt@stiftungsland.de, www.stiftungsland.de